

ICH BIN Partnersuche bei
 ICH SUCHE **suedkurier.de**

Jetzt kostenlos testen.
 ICH BIN Partnersuche bei
 ICH SUCHE **suedkurier.de**

ANMELDEN

SUCHE

Neuwagen-Spezial



06. März 2008

suedkurier.de

Startseite > Region > Konstanz

- AUTO
- STELLEN
- WOHNEN

- Startseite
- Region
- Bad Säckingen
- Donauessingen
- Friedrichshafen
- Furtwangen
- Konstanz**
- Markdorf
- Pfullendorf-Meßkirch
- Radolfzell
- Ravensburg
- Rheinfelden
- Singen
- St. Georgen-Triberg
- Stockach
- Überlingen
- VS-Villingen

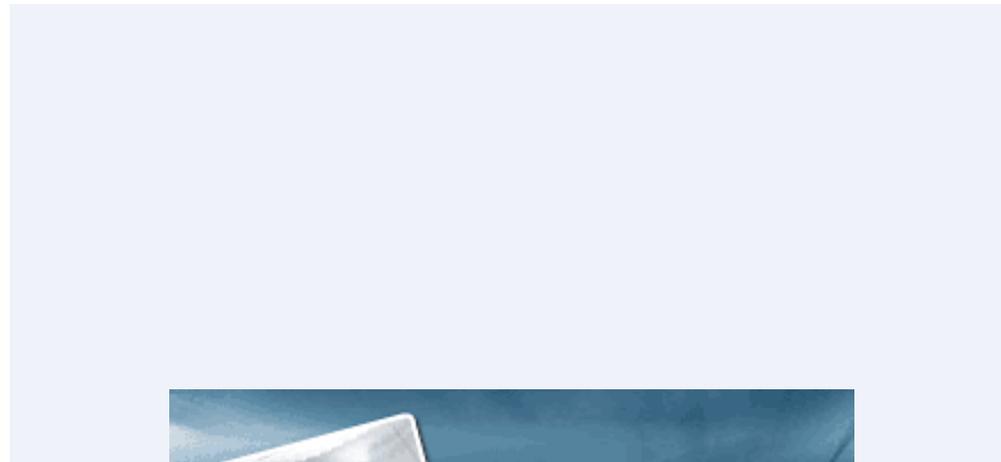
Konstanz

23.11.2004 Artikel empfehlen:

04:57

"Partner erhoffen sich Befriedung"

Anzeige



ab 19,95 €



ab 39,95 €

Dockers VENICE

QUELLE

Markenschuhe richtig günstig!

Im neuen GÖRTZ Shop!

- Waldshut-Tiengen
-
- Themen des Tages
- Schlagzeilen
- Politik
- Wirtschaft
- Baden-Württemberg
- Panorama
- Auto
- Kultur
- Click und Multimedia
- Tipps und Trends
- Kommentare
- Online-Dossiers
-
- Fotos
- Freizeit
- Veranstaltungen
- Kino
- Gesundheit
- Reise
- Tickets
- Wochenende
- Wetter
-
- Aktuelles
- Regionalsport
- Fußball
- Wintersport
- Sporttabellen



Auf Einladung der kolumbianischen Regierung war der Konstanzer Psychologie-Professor Georg Lind erneut in Kolumbien. Er nahm dort an einem Kongress zur Moral- und Demokratieerziehung teil, den unter anderem der Staatspräsident und die Bildungsministerin besuchten. Die Kolumbianer waren im Internet auf die von

GÖRTZ Shop:



QUELLE.

Markenschuhe
richtig
günstig!

Im neuen
GÖRTZ Shop!

- o Sportarten
- o Anzeigen suchen
- o Anzeigen aufgeben
- o Treffpunkt
- o Handelsregister
- o Mediadaten
- o Abo-Bestellung
- o Abo-Service
- o Shop
- o AboVorteil
- o Am Kiosk
- o Jobs beim SÜDKURIER
- o Leser-Reporter
- o Weblogs
- o Leserbriefe
- o Partnersuche
- o Finanz-Tipps
- o Steuertipps



Der Konstanz-er Psychologie-Professor Georg Lind war erneut in Kolumbien und nahm dort an einem Kongress zur Moral- und Demokratieerziehung teil.

Lind entwickelte Dilemma-Diskussion zur Stärkung der moralischen Urteilsfähigkeit gestoßen und laden ihn seit sieben Jahren regelmäßig ein. Lind sprach auch bei Kursen für Lehrer und an Schulen. Einer führenden Zeitung gab er ein ganzseitiges Interview. "Ich kenne keine andere Regierung, die diesem Thema einen so breiten Raum gibt", sagt Lind. Doch auch anderswo wächst das Interesse an der Methode: Sein Buch "Moral ist lehrbar" erscheint demnächst auf spanisch. Die Internet-Seite wird 5000-mal in der Woche abgerufen (www.uni-konstanz.de/ag-moral/)

Herr Professor Lind, exportieren Sie Moral und Demokratie von Konstanz nach Bogota?

So kann man es nicht ganz sagen. Ich lerne selbst viel in Kolumbien. Aber es freut mich, dass unsere Arbeit in Kolumbien großes Interesse findet. Dort ist in den vergangenen Jahren viel Positives passiert. Und was wir hier in Konstanz zur Moral- und Demokratie-Erziehung machen, passt offenbar gut dort hin.

Was interessiert die Kolumbianer?

Das Entscheidende ist unsere Methode der Dilemma-Diskussion zur Förderung der moralisch-demokratischen Urteilsfähigkeit. Sie bringen wir hier seit 20 Jahren in die Lehrerbildung ein. Das wird in Kolumbien nachgefragt, auch gerade bei der Aus- und Fortbildung der Lehrer. Unsere Partner in Kolumbien erhoffen sich davon eine Befriedung des Landes. In einer Umfrage hatten 90 Prozent der jungen Kolumbianer erklärt, sie könnten sich vorstellen auszuwandern. Das hat offenbar auch die Oberschicht aufgerüttelt.

Bei Kolumbien fallen einem Drogen und Entführungen ein. Wäre da nicht eine harte Hand sinnvoller statt schöner Worte?

Ja, das Image von Kolumbien ist schlecht. Am Anfang habe ich mich als Familienvater auch gefragt, ob ich da überhaupt hin kann. Als ich dort war, war ich erstaunt, was in dem Land alles passiert ist. Die Verbrechensrate ist

halbiert. Es gibt dort eine sehr offensive Politik, die Lebensqualität zu verbessern. Das Problem des Bürgerkriegs und des Drogenhandels ist natürlich nicht gelöst - und das bleibt eine schwierige Aufgabe.

Dabei hilft die Konstanzer Dilemma-Diskussion?

Eines der Hauptprobleme Kolumbiens ist die Zerrissenheit und Ungleichheit. Die verschiedenen Bevölkerungsschichten sind dabei zu lernen, Konflikte in Diskussionen zu lösen und nicht im bewaffneten Kampf, wie das in manchen Landsteilen doch üblich ist.

Und Sie bringen den Schülern bei, Gewalt und Drogenhandel sind unmoralisch?

Wir vermitteln Grundfähigkeiten der Kommunikation und Konfliktlösung. Wir holen solche Situationen in die Schule hinein. Natürlich gemildert, so dass sie die Schüler nicht verstört oder beängstigt, aber doch Situationen die emotionalisieren, wie ein Arzt der impft. Dann helfen wir den Schülern, mit diesen Emotionen umzugehen und trotz persönlicher und sozialer Spannungen einen klaren Kopf zu behalten. Sie lernen, das in den Griff zu kriegen. Wir vermitteln also keine Lösungen, sondern Techniken und Fähigkeiten, um sich Lösungen zu erarbeiten.

Das funktioniert an einer Schule in Konstanz ebenso wie an einer in Bogota?

Im Prinzip ist die Methode gleich. Überall haben Menschen Probleme, mit anderen Menschen über wirklich wichtige Dinge zu kommunizieren. Auch bei uns gibt es viele Kinder, die noch nie mit einem anderen Menschen über wirklich harte Fragen, die ihnen durch den Kopf gehen, reden konnten. Ihnen hierzu Gelegenheit zu verschaffen, spricht sie an. Die Schüler gehen mit. Lehrer berichten, dass dies den Unterricht sehr bereichert.

Mit Erfolg?

Das hängt vom Ausbildungsstand des Lehrers ab. Moral und Demokratie sind so anspruchsvoll wie Mathematik und Physik. Als Lehrer braucht man eine gewisse Zeit, um das gut zu können. Dann gibt es in absehbarer Zeit gute Erfolge. Wir überprüfen unsere Projekte ständig. Es zeigt sich, dass gut ausgebildete Lehrer wirklich deutliche Effekte haben.

Das Gespräch führte